

Laibacher Zeitung.

N^o. 111.

Donnerstag am 15. Mai

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. S. M. Inerale bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschlie-
bung vom 5. Mai l. J., den Rechnungsrath der
mährisch-schlesischen Prov. Staatsbuchhaltung, Anton
Berger, zum Vice-Staatsbuchhalter daselbst aller-
gnädigst zu ernennen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat die Eine der für
die Manipulationsämter der siebenbürgischen Finanz-
Landesdirection systemisirten Adjunctenstellen dem
Thesaurariats-Protocollisten, Joseph Ponorri, ver-
liehen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderung.

Hauptmann Joseph Centner, vom Infanterie-
Regimente Zanini Nr. 16, zum Major eben daselbst.

Ernennung und Uebersetzung.

Oberstleutnant Georg Lippert, vom Infan-
terie-Regimente Fürst Carl Schwarzenberg Nr. 19,
zum Interims-Commandanten des Infanterie-Regi-
ments Fürst von Warschau Nr. 37; von wo dagegen
der Oberstleutnant Bruno Kopal qua talis zu
ersterem übersezt wurde.

Nichtamtlicher Theil.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 13. Mai. Das k. k. Kriegsgericht auf
dem Gradtschin hat Johann Nedwidel aus Dwezar
(Böhmen), 25 Jahr alt, katholisch, bis 1848 Hörer
der Technik in Wien, dann slowakischer Freischärler,
später Zeitungs-Expedient — und Franz Girgel,
aus Prag, 29 Jahre alt, katholisch, im Jahre 1848
Gymnasiallehrer-Adjunct in Prag, im November d. J.
seiner Stelle enthoben, später Gymnasiallehrer: Sup-
plent in Pisek — wegen Verbrechens des Hochver-
rathes zum Tode durch den Strang; Franz Reiß
— aus Marschendorf (Böhmen), 22 Jahre alt,
katholisch, Hörer der Medicin — wegen Verbrechens
des Hochverrathes zu zehnjährigem schweren Kerker
— endlich Rupprecht Mittelbach — aus Brür, 25
Jahre alt, katholisch, gewesener Hörer der Medicin
— wegen des Verbrechens der Verhehlung eines we-
gen Hochverrathes flüchtigen Verbrechers, zu einjähri-
gem Kerker verurtheilt. Im Wege der Gnade wurde
die Todesstrafe bei Nedwidel auf zwanzigjährigen,
bei Girgel auf achtzehnjährigen, die Strafe des
Reiß auf sechsjährigen schweren Kerker, und jene
des Mittelbach auf achtmonatlichen Kerker ge-
mildert.

— In Salzburg wird die Unter-Realschule mit
Beginn des nächsten Schuljahres eröffnet werden.
Die Errichtung einer Ober-Realschule soll einer spä-
tern Zeit vorbehalten bleiben, falls sich das Bedürfnis
dafür als dringend herausstellt.

— Die Errichtung einer k. k. Börse in Prag
sol bereits genehmigt seyn.

— In Kreetsch (Böhmen) hat sich unlängst
ein romantisch-tragischer Vorfall ereignet. Ein armer
Bauernbursche hatte mit der Tochter eines reichen
Landwirths ein Liebesverhältniß. Letzterer mißbil-
ligte daselbe und verlobte das Mädchen mit einem
Andern. Als die Liebenden dieß erfuhren, beschloßen

sie mitssammen zu sterben und führten ihr Vorhaben
dadurch aus, daß sie sich gegenseitig mit Messer-
stichen tödliche Wunden beibrachten, in Folge dessen
sie auch starben.

— Mit 10. d. M. ist in ganz Ungarn das
Strafverfahren gegen Gefäßübertretungen, jedoch
vorläufig nur im Ablassungswege, in Wirksamkeit
getreten.

— Bei Errichtung der neuen Realschulen wer-
den, nach einem dießfalls gestellten Antrage, für die
Lehramtsandidaten Prüfungscommissionen eingeführt,
wie dieß für das Gymnasial-Lehrfach bereits vorge-
schrieben ist.

— Der Aufstellung von Steuerinspectoren wird
eine neue Reform im Steuerwesen folgen. Es ist
beantragt, die Steuerämter von der politischen Ver-
waltung gänzlich zu trennen, und sie durch Aufstel-
lung eines Steuerdirectors in jedem Kronlande dem
Finanzministerium direct unterzuordnen.

— Bis zu dem Erscheinen des neuen Jagd-
gesetzes sind durch die k. k. Statthaltereien einige, das
Jagdwesen, namentlich die Verpachtung desselben,
regelnde Bestimmungen erlassen worden. Die Ver-
pachtung muß auf mindestens sechs Jahre erfolgen;
Jedermann, welcher zur Jagd berechtigt ist, erhält
eine von Amtswegen ausgestellte Legitimationskarte,
und ist verpflichtet, dieselbe der Gensd'armie vor-
zuweisen. Saumselige Gemeinden können zur Rege-
lung des Jagdwesens in ihrem Waldbesitze verhalten
werden.

— Die Einführung der Verzehrungssteuer in
Ungarn soll, wie dieß bereits beantragt ist, nun auch
die Folge haben, daß Pesth, ähnlich wie Wien,
mit einem Einienwalde umgeben wird.

— Das von den auswärtigen österreichischen
Consulaten für den Verein zur Erbauung eines
Dampfschiffes zu Ehren des Feldmarschalls Radetzky
gesammelte Erträgnis beträgt 7939 fl., woran sich
die österreichischen Staatsangehörigen in den Donau-
fürstenthümern vorzüglich theilhaft haben.

— Von der Stadthauptmannschaft sind gegen-
wärtig alle Bewohner der Residenz mit neuen Meld-
zetteln theilhaft worden, und zwar die Jahrespar-
teien mit gelben, die Akerparteien mit grünen und
die Diensthöfen mit weißen, und es ist die gewissen-
hafte Ausfüllung derselben auf das Nachdrücklichste
anbefohlen worden. Diese Zettel unterscheiden sich
von den früheren bloß dadurch, daß darin die Ru-
brik „Religion“ ausgelassen ist, und es scheint, daß
sie theils wegen der Controle der früheren Anmel-
dungen angeordnet wurden, theils um den Behörden
die Auf- und Uebersicht über die Bevölkerung zu er-
leichtern, jedenfalls aber liegen der Einführung der-
selben polizeiliche Zwecke zu Grunde, und es dürfte
die Meinung unrichtig seyn, daß sie die Vorläufer
einer neuen Steuer, wie Manche glauben, der Kopf-
steuer wären.

— Se. Majestät der Kaiser wird in Warschau
höchst wahrscheinlich mit Sr. Majestät dem König
von Preußen zusammentreffen; auch die Könige von
Sachsen und Hannover und der Großfürst von Ni-
denburg sollen sich dorthin begeben, von wo aus die
hohen Häupter vielleicht, wie in gut unterrichteten
Kreisen behauptet wird, nach Olmütz kommen wer-
den, wo noch einige süddeutsche Monarchen eintreffen
dürften. Allem Anscheine nach dürfte daher, wenn
auch nicht ein förmlicher Congress, doch eine persön-

liche Besprechung mehrerer Regenten vorbereitet seyn,
die endlich zu einem definitiven Schluß der schwe-
benden Verhandlungen führen würde.

— Nach dem „Lloyd“ wäre die „deutsche Zei-
tung aus Böhmen“ neuerdings suspendirt.

— Die Regierungen Oesterreichs und Preußens
haben sich dahin geeinigt, durchaus keine Vorlagen
an den Bundestag zu bringen, welche im Mindesten
den Schein von den in Dresden ohne Einvernehmen
mit den andern deutschen Mächten gefaßten Be-
schlüssen tragen könnten. Es soll damit jeder Vor-
wand zur Befürchtung eines von den deutschen Groß-
mächten angestrebten Dualismus beseitigt werden,
der von dem Auslande als Popanz für die klei-
neren Staaten gebraucht wird. — Dieser Vor-
wand soll nun nach seinem wahren Werthe, d. i. als
Bemühung, jeden aufrichtigen Versuch zur Einigung
durch kleinliche und egoistische Speculation zu nichte
zu machen, gewürdigt werden. Der Bundestag
wird zu entscheiden haben, ob eine kräftige Executi-
v-gewalt, von den Mächten, die im Stande sind,
Kräfte zu entwickeln, ausgeübt, im Interesse der
deutschen Regierungen liegt, die nie im Stande wa-
ren, dem Andrängen der Umsturzpartei zu wider-
stehen oder nicht. Hoffentlich haben die Vorgänge
in Baden, der Pfalz, Cassel, Sachsen u. eine genü-
gende Lehre über diesen Gegenstand gegeben.

— Die im österreichischen Sinne erfolgte Ant-
wort der Pforte, in Betreff der Internirten von Ru-
tahia, ist bereits hier eingetroffen.

— In Begleitung des Herrn Handelsministers
Baron Bruck wird Herr Revoltella, der sich gegen-
wärtig hier befindet, nach London zur Industrie-Aus-
stellung gehen.

— Der Herr Minister ohne Portefeuille, Baron
Kulmer, soll zum Vice-Präsidenten des Reichsrathes
designirt seyn.

— Der Donau-Schiffahrts-Vertrag zwischen
Oesterreich und Rußland soll auf zwei Jahre ver-
längert worden seyn.

— So viel man vernimmt, soll die sich in Um-
lauf befindende Geldpapiermenge nicht vermindert,
sondern nur die Metallmünze vermehrt werden.

— In Frankfurt sind in der letzten Zeit aus
England mehrere Millionen Gulden in Silber an-
gekommen, welche nach Wien gehen, um den Bar-
fond der Bank zu vergrößern.

— Die Nationalbank hat beschlossen, in Pesth
eine Filiale zu errichten und soll bereits die Geneh-
migung des Herrn Finanzministers für dieses Unter-
nehmen erhalten haben.

— Der Herr Finanzminister soll sich entschieden
gegen ein gegenwärtig abzuschließendes Anlehen aus-
gesprochen haben.

— Auf die Vorstellung des Hamburger Senats
über das unerwartet lange Verbleiben der österrei-
chischen Truppen in Hamburg hat die österr. Regie-
rung erwiedert, daß sie sich der obwaltenden Ver-
hältnisse wegen außer Stande sieht, den Zeitpunkt
der Zurückziehung ihrer Truppen schon jetzt zu be-
stimmen. Sie würde, wird ferner angedeutet, die
isolirte Stellung eines österr. Truppencorps im Nor-
den Deutschlands nicht ohne dringende Nothwendig-
keit zugeben.

* Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschlie-
bung vom 30. März 1851, über den auf Grundlage
eines Ministerrathsbeschlusses erstatteten allerunter-

thänigsten Vortrag des Handelsministers, die Organisation des österreichischen Consulardienstes in Ostindien und den Hinterländern zu genehmigen geruht. Dieser Organisation zufolge haben in jenen Ländern zunächst folgende österreichische Consularämter zu bestehen:

1. Ein leitendes, unmittelbar dem Handelsministerium untergeordnetes kaiserliches Generalconsulat in Singapore.

2. Ein Consulat in Bombay.

3. Ein Consulat in Calcutta. Das Generalconsulat in Singapore gehört in die Reihe der besoldeten Consularämter. Die beiden Consulate in Bombay und Calcutta sind unbesoldete Consular-Dienstposten. Den genannten drei leitenden Consularämtern werden nach Maßgabe ihrer oben bezeichneten Amtsgebiete die Consularagenten in Madras, Colombo, Batavia und Canton untergeordnet.

* Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Carl Ferdinand ist nach Prag, — Ali Riza Pascha, Legationssecretär, nach Constantinopel abgereist.

* Aus Lemberg 6. Mai schreibt man den „V. D.“: Der Statthalter Graf Gutuchowski ist auf seiner nach den östlichen Kreisen unternommenen Inspectionsreise überall festlich empfangen worden. Die Stadt Stanislaw veranstaltete ihm zu Ehren eine Illumination. Heute wird seine Rückkehr in die Hauptstadt erwartet. — Die Befestigungsarbeiten, namentlich jene an der sogenannten Türkenchanze, schreiten rüstig vorwärts, und mehr als 1000 Mann beurlaubter Soldaten finden daselbst Beschäftigung und reichlichen Erwerb. Die Anhöhe ist so weit abgetragen, daß für die drei projectirten, sogenannten Maximilianischen Thürme, schon der Grund gelegt wird. — Galizien ist bei der Londoner Welt-Industrienausstellung, im Vergleich mit andern Kronländern, nur schwach vertreten. Wie bisher bekannt, sind dahin Schnupstabake aus der k. k. Winkler Tabakfabrik, Zucker aus der Klumaczski'schen Fabrik und Leder aus den Fabriken des Grafen v. Potocki und Kulikowski gesendet worden. — Im Monate Juli gedenkt die hiesige Handelskammer eine Gewerbeausstellung zu veranstalten.

* Einer amtlichen Uebersicht der im Kronlande Kärnten während des Militärjahres 1850 Gestorbenen und Gebornen entnehmen wir folgende Daten: Die Hauptsumme der Gebornen betrug 9074; davon waren 3241, also mehr als ein Drittel, unehelicher Geburt; die Zahl der Knaben betrug 4979, somit um etliche Hundert mehr als die der Mädchen. Im Vergleich mit dem Jahre 1849 zeigte sich eine Vermehrung der Geburtsfälle um 487. Die Zahl der im Jahre 1850 Gestorbenen betrug insgesammt 8637. Gegen das Jahr 1849 zeigte sich eine Verminderung der Todesfälle um 148. Der Vergleich der Gebornen und Gestorbenen weist für das Jahr 1850 eine Vermehrung um 924 Köpfe aus.

* Zur Reorganisation der hiesigen k. k. Hofbibliothek hat das Ministerium des kaiserl. Hauses eine Commission unter dem Voritze des Hrn. H. M. Freiherrn v. Hefl gebildet, zu welcher auch der Slavist Hr. Sasargik aus Prag beigezogen worden ist.

* In Brünn wird demnächst ein neues Blatt: „Wissenschaftliche Zeitschrift“ erscheinen, worin neben gelehrten Abhandlungen, auch gediegene Aufsätze belletristischen Inhalts aufgenommen werden sollen.

— Der „Brünner Zeitung“ wird aus Wien geschrieben: „Von einer Seite her, die ich alle Ursache habe für eine wohlunterrichtete zu halten, kann ich Sie versichern, daß bis nun Fürst Metternich den Ort seines Sommeraufenthaltes noch gar nicht gewählt hat; keinesfalls aber wird er früher, als im Spätherbst nach Wien zurückkehren, da seine Jahre und Gesundheitsumstände einen Sommeraufenthalt in unserer Residenz dem Fürsten nicht zuträglich erscheinen lassen. Für den Spätherbst ist dann die Rückkunft definitiv beschlossen, und es waren nur leere Vermuthungen, als man ausstrecte, die Regierung verwehre dem gewiesenen Premier den Aufenthalt in Wien. Von dieser Seite geschah, wie es sich auch von selbst versteht, nicht das Geringste, um

die Rückkehr des Fürsten als Privatmann aus seiner Selbstverbannung zu verhindern oder zu erschweren. Wenn Herr v. Metternich kein Bedenken in sich findet, außer sich ist ganz sicher keines.“

— Im Verlage der k. k. Staatsdruckerei erscheint demnächst vom Herrn v. Profesch eine Geschichte des griechischen Unabhängigkeitskampfes in 8 Bänden.

— Selten wird ein Streit eine so auffallend merkwürdige Folge gehabt haben, als jener, der am Thury Nr. 123 Statt fand. Die daselbst wohnende, 60 Jahre alte Pfründnerin Barbara Kandel befand sich in Folge desselben in einem so hohen Grade von Aufgereiztheit, daß sie in eine Art von Schlassucht fiel, woraus sie nicht mehr erwachte und todt blieb.

* Aus Brünn, 9. Mai, melden die „Morawské Noviny“: Heute hat die hiesige Staatsanwaltschaft die eben aus der Presse herausgekommene Nummer der „Morawské narodni Noviny“, redigirt von Thérat, sowie die früher erschienenen und im Verlage befindlichen Nummern 7, 8, 16 und 18 dieses Blattes mit Beschlagnahme belegt.

* Im Czaitisten-Regimentsbezirke zeigen sich jetzt noch die fühlbaren Folgen der magyarischen Revolution. Die Regierung hat namhafte Summen zum Ankauf von Vieh und Landwirthschaftsgeräthe, sowie Unterstützungen zum Wiederaufbau der zerstörten Häuser bewilligt.

— Der türkische Legationssecretär, Ali Rizi Essendi, ist vorgestern mit Depeschen, die Internirung der Flüchtlinge betreffend, nach Constantinopel abgereist.

Graz, 10. Mai. Ueber einen Unfall, der die fliegende Brücke zwischen Knittelfeld und Weißkirchen traf, berichtet die „Gr. Ztg.“, daß sich, als das Seil zerriß, ein Fuhrmann, der Fährknecht und eine Bettlerin nebst dem Wagen und den Pferden sich auf der Brücke befanden. Der Knecht sprang sogleich an das Ufer, der Fuhrmann später. Gegen Mittag wurde die Brücke bei Knittelfeld geschnitten und mehrere Personen versuchten es, sie ans Ufer zu ziehen. Sie beschädigte im Anstoß die Brücke, kam aber durch und trieb eine Viertelstunde unterhalb auf eine Sandbank. Dort gelang es, die Bettlerin zu retten und die Pferde auszuspannen, damit sie zum Ufer kommen konnten. Erst gegen acht Uhr Abends konnte man die Brücke frei machen. Die Anwesenden wurden wiederholt zur Hilfe aufgefordert, erst als der Gemeinderath Cotrano versprach, daß ihre Mühe belohnt würde, vollbrachten ungefähr 18 Flößer die Rettung der Ladung.

Deutschland.

Die Berliner „E. Ztg.“ will erfahren haben, daß in Dresden „bestimmt formulirte Vorschläge über das Vereinswesen und die Presse“ zur definitiven Beschlußnahme vorliegen. Die „N. V. Z.“ dagegen kann sich nicht vorstellen, daß man namentlich von preussischer Seite in Dresden durch definitive Beschlußnahmen sich binden und den nochmaligen gründlichen Erwägungen des Bundestages vorgreifen sollte.

— Die Sitzungen der württembergischen zweiten Kammer werden von nun an, wie in England und Amerika, mit einem Gebete eröffnet werden. Der Prälat v. Kapff hatte am 7. d. M. den bezüglichen Antrag gestellt, welcher sofort für dringlich erklärt und nach längerer Debatte mit 48 gegen 32 Stimmen angenommen wurde. Der Antragsteller sprach das erste Gebet — Hierauf wurde ein Protest von 17 Abgeordneten der Linken verlesen, worin sie die Einberufung der gegenwärtigen Ständerversammlung nach dem Wahlgesetz von 1819 als gesetzlich unberechtigt erklärten. — Die Regierung wird ein Gesetz zur Aufnahme einer Anleihe von 6 Millionen Gulden einbringen.

— Die Berliner Akademie hat soeben den auf Verfügung des sächsischen Cultusministeriums seines Amtes entsetzten ehemaligen Professor der Alterthumswissenschaft an der Leipziger Universität, Otto Jahn, zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

— Der „Reform“ zufolge werden jetzt in Hamburg und Umgegend Matrosen und Schiffssoldaten für die österreichische Marine angeworben. Bis jetzt soll die Zahl der Angeworbenen sich auf 100 belaufen; doch sollen noch 200 angeworben werden.

* Zu Schweidnitz, im preussischen Antheile Schlesiens, verbreitete sich, dem Krakauer „Gazet“ zufolge, am 4. d. das Gerücht, eine telegraphische Depesche über den Ausbruch einer neuen Revolution zu Paris sey eingetroffen. Hierüber entspann sich eine blutige Schlägerei in der dortigen Militärmannschaft, die erst mit der Verhaftung der Excedenten und der Drohung, Feuer zu geben, ein Ende nahm.

* Mehrere norddeutsche Blätter haben kürzlich die Nachricht verbreitet, Hr. v. Thierry, einer unserer ausgezeichnetsten Angestellten im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, sey in Folge einer Indiscretion, wobei sie nicht undeutlich auf die auffallende Veröffentlichung mehrerer Dresdener Konferenzbeschlüsse in einer vielbesprochenen Brochure anspielten, plötzlich in Ungnade gefallen. Wir sind in der Lage, diese Angabe nebst allen Nebenumständen als eine verleumderische Erfindung zu bezeichnen.

(Dest. Corr.)

— Das Herzogthum Nassau ist dem deutsch-österreichischen Postvertrag beigetreten.

— In Hannover waren dieser Tage Commissäre von Oldenburg, Bremen und Hamburg anwesend und hielten mit Commissären der kgl. hannoverschen Regierung mehrere Berathungen über das Schicksal der deutschen Flotte.

* In der zehnten Versammlung süddeutscher Forstwirthe zu Kreuznach wurde als Versammlungsort für das Jahr 1851 die Stadt Passau, und zum Geschäftsführer der k. Forstmeister Wineberger zu Passau gewählt. Die höchste Genehmigung ist erfolgt und die erforderlichen Vorbereitungen sind getroffen. Die Versammlung beginnt am Pfingstmontag, den 9. Juni d. J. um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, und endet am Donnerstag den 12. Abends. Während dieser Zeit werden drei Sitzungen und drei Excursionen in den nahegelegenen Neuburgerwald Statt finden.

Schweiz.

Von der Aar, 5. Mai. Die politische Fraction Ochsenbein-Funk wird nun auch in die Knobel'sche Sache gezogen, weil Letzterer die Witwe in einer Geldangelegenheit ziemlich drängte. Die Sanitäts-Commission, an deren Spitze Professor Vogt, Vater, steht, hat ihr Gutachten einer nochmaligen Revision unterworfen, nachdem der Parteigeist den unglücklichen Vorfall auf das heftigste ausbeutet. Endlich nach Beseitigung allerlei Hindernisse, welche die französische Gränzbehörde aufschickete, sind die in Neuenburg stationirten Ungarn über den Doubs gelassen worden, um truppenweise nach Havre zu gelangen.

— Die Werbungen für Neapel werden besonders in der östlichen Schweiz mit solchem Erfolg betrieben, daß bis zu Ende dieses Jahres gegen zehn Tausend Schweizer in neapolitanischen Diensten stehen werden.

— Das Resultat der Integralerneuerung des großen Rathes von St. Gallen ist entschieden zu Gunsten der Liberalen ausgefallen.

Dänemark.

— Die dänischen Blätter bestätigen jetzt auch den Einlauf einer österreichisch-preussischen Note in Kopenhagen. Dieselben geben den Inhalt der Note nicht näher an, aber die Wuthausbrüche, welche gegen die beiden deutschen Großmächte laut werden, bestätigen wohl zur Genüge, daß die an das Kopenhagener Cabinet gerichtete Vorstellung die dänischen Präntensionen an einer empfindlichen Stelle berührt hat. Die Organe der radicalen Casinopartei fordern von Preußen und Oesterreich nicht bloß ein Verzicht-leisten auf jede Einmischung in die Regelung der gemeinsamen schleswig'schen und holstein'schen Angelegenheiten; sie verlangen auch die sofortige Räumung Holsteins von Bundestruppen und Bundescommissarien. Der Bundesbeschluß vom 17. September 1846 wird als nichtig und unberechtigt dargestellt,

und für die dänische Regierung die Befugniß zum unumschränkten Schalten über die Herzogthümer in Anspruch genommen. Allen diesen Präensionen gesellen sich obligate Drohungen mit der Macht der ausländischen Großstaaten zu. Wir sind aber versichert, daß Preußen und Oesterreich sich durch die dänischen Ueberhebungen nicht werden abhalten lassen, das deutsche Recht in und an den Herzogthümern mit aller Entschiedenheit und Ausdauer zu wahren und zu vertheidigen.

Italien.

* **Turin**, 8. Mai. Bianchi Giovini ward wegen eines Artikels über die Rechte der katholischen Kirche zu einer Strafe von 300 Francs und 15 Tagen Arrest, der Gerant des von ihm unter der Hand geleiteten Blattes „Opinione“ zu 100 Fr. und 6 Tagen Arrest verurtheilt. Beiden Verurtheilten steht der Recurs an das Obergericht frei.

Frankreich.

Paris, 8. Mai. Revision! Dieses Wort befindet sich in dem Munde Aller, wie in allen Journalen, die theils für, theils gegen dieselbe sich äußern. Aber je mehr das Wort wiederholt wird, desto weniger weiß man, was darunter verstanden werden soll. Bekanntlich hat sich behufs der Revision vor Kurzem in Paris ein Central-Comité gebildet, dessen Petitionsformel das „Bulletin de Paris“ veröffentlicht hat. Dieses Comité hat nach Ausscheiden zweier Mitglieder, die nicht bonapartistisch genug waren, eine neue definitive Petitionsformel (siehe oben) veröffentlicht, die sich von der früheren, vom „Bulletin de Paris“ mitgetheilten wesentlich dadurch unterscheidet, daß sie die Revision verlangt, ohne ihr das Beiwort „gesetzlich“ hinzuzufügen. Nicht nur die republikanischen, sondern auch die gemäßigten Journale, wie „Ordre“ und „le Messager et l'Assemblée“, treten heute gegen diese bonapartistische Petitionsformel auf, die das Wort „gesetzlich“ weggelassen hat. — Die für morgen angekündigte Reunion in der Rue de Rivoli, in welcher Berryer die Revision verlangen soll, scheint verschoben zu seyn. Die Legitimisten wollen mit ihrem Votum in Bezug auf die Revision die Ankunft Falloux's abwarten.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Mai. Wie wir eben erfahren, soll das russische Fahrzeug mit den Artikeln Rußlands in einigen Tagen (mit 300 Colli) hier eintreffen. Die Räume, sie zu empfangen, werden mit einer Pracht hergerichtet, die dem Zwecke der Ausstellung durchaus nicht entspricht. Die hohen Seitenwände, welche die hohen Malachit-Thore umfassen sollen, werden mit Scharlach und Gold ausgeschlagen und der Fußboden mit dem schwersten Sammt bedeckt. Sehr Kaiserlich aber unpractisch!

Die k. k. Wiener Hof- und Staatsdruckerei hat unter dem Titel: „A brief survey of the objects of Graphic Art exhibited by the Imperial and Government printing establishment at Vienna, at the London Exhibition,“ eine kleine Brochure herausgegeben, welche ihre eingesandten Artikel zum Theil erläuternd aufzählt. Die Aufstellung derselben wird den englischen Fachmännern einen Begriff von der Großartigkeit eines Institutes geben, welches wohl das erste der Welt genannt zu werden verdient. Die Meisterhaftigkeit und die reiche Auswahl der Typen verdienen ebensowohl Bewunderung, wie die reizenden, in dieser Anstalt zuerst erzeugten Delbilder in Farbendruck. Herr Preisch leitet die Aufstellung mit großem Fleiße und sachkundiger Umsicht. Der Chef der Druckerei wird erst in einigen Wochen erwartet.

Die Amerikaner sind mit ihrem Beispiel vorgegangen und haben in ihrer Abtheilung ein kleines Bureau errichtet, um ihre speciellen, dringenden Geschäfte, insofern sie sich um Anordnungen u. dgl. handeln, daselbst abmachen zu können. Die Einrichtung ist so practisch, daß sie in den meisten anderen Abtheilungen Nachahmung findet. Der Raum wird dadurch nicht beeinträchtigt, denn die Bureaux sind

unter der Gallerie so angebracht, daß sie wie Schwalbennester zwischen Himmel und Erde aufgehängt erscheinen.

Die Schwierigkeit des Sichfindens ist in dem ungeheueren Raume so groß, und wird namentlich für Commissäre und Aussteller so fühlbar, daß man damit umgeht, in dieser kleinen Welt der Industrie eine Art Local-Briefpost zu errichten. Im Centrum des Gebäudes sollen Briefe aus und nach den verschiedenen Abtheilungen aufgegeben und in Empfang genommen werden können.

Die Londoner Commission hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, den fremden Collegen ein Festessen zu geben. Die Einladung wird auf die sämtlichen hiesigen Gesandten und Minister und auf die Haupt-Mitglieder der königl. und der Executiv-Commission ausgedehnt. — Der Special-Catalog des deutschen Zollvereins soll mit nächstem in englischer Sprache erscheinen. (Bl.)

— Die Gesamttonnenzahl der Dampfer des britischen vereinigten Königreichs, welche, mit Ausschluß der Regierungsdampfer, innerhalb der Jahre 1849 und 50 in die Register eingetragen worden sind, beläuft sich auf 85.493 Tonnen, nämlich 299 Fahrzeuge, worunter 116 eiserne und 28 Schraubendampfer mit einer durchschnittlichen Tragfähigkeit von 286 Tonnen.

Spanien.

Madrid, 1. Mai. Ein außerordentlicher Courier verließ heute Madrid, um dem spanischen Minister in Lissabon neue Instructionen zu überbringen. Die Absendung dieses Couriers ist beschlossen worden, weil heute Depeschen aus Portugal hier eingetroffen, die den glücklichen Erfolg des Saldanha'schen Aufstandes bestätigen haben.

— Die Regierung denkt ernstlich daran, ein Beobachtungscorps an der portugiesischen Gränze aufzustellen.

— Graf Thomar ist am 2. d. in Cadix eingetroffen. Er soll zum außerordentlichen Gesandten in Madrid ernannt seyn.

Portugal.

Das „Journal des Débats“ hält es für sicher, daß die Dimission des Ministeriums Thomar nicht genügen werde. Nach den letzten Nachrichten sey der Marschall der unumschränkte Herr der Situation, alle Truppen hatten sich für ihn erklärt, die Königin mußte mit ihm unterhandeln. Es frage sich nur, ob er selbst Herr der Bewegung bleiben werde, die er hervorgerufen habe. Bis jetzt habe die Militärmacht den Ausschlag gegeben, die Partei der Septembristen, die Radicales hätten sich nicht gezeigt, von Junten sey keine Rede gewesen. Aber man wisse nicht, was noch geschehen könne, ob nicht die Autorität und selbst die Person der Königin gefährdet sey; in diesem Falle könnten schwere Verwicklungen nach Außen hin eintreten.

Osmanisches Reich.

— Aus Constantinopel 21. April wird geschrieben: Wie man glaubt, soll die Entfernung der russischen Truppen nicht ganz ohne Einfluß auf die Angelegenheiten der Internirten gewesen seyn, indeß scheint die Internirung selbst auf unbestimmte Zeit verlängert worden zu seyn. Was die Internirten verlängert worden zu seyn. Was die Internirten in Aleppo betrifft, die dem Islam entsagt haben, so ist man der Ansicht, daß die Pfortenregierung, falls Oesterreich denselben Amnestirung und freie Rückkehr nicht gewähren sollte, solche unter Zustimmung Englands nach Neuseeland schicken werde, wohin neustens in der That mehrere Transporte politisch compromittirter Personen abgegangen sind.

Amerika.

— Nach New-Yorker Blättern überstieg die Einwanderung in Amerika bis jetzt bei Weitem die des vorigen Jahres. Im Monate März allein langten

in New-York 16.033 Auswanderer an, nämlich 12.633 Irländer, 805 Deutsche und 1736 Engländer. Die Gesamtteinwanderung (bloß in New-York) in den ersten 3 Monaten von 1850 und 1851 gibt folgenden sprechenden Beweis:

	1850	1851
Jänner . . .	13.154	14.709
Februar . . .	3.206	8.177
März . . .	5.569	16.053

Im Ganzen . . . 21.929 . . . 38.939

Demnach beträgt die Einwanderung dieß Jahr schon 17.010 Seelen mehr als 1850.

— Nach den letzten Nachrichten aus Californien ist trotz der Klagen, die man von mehreren Seiten hört, die Goldausbeute nichts weniger als in Abnahme begriffen. Die letzten Sendungen nach atlantischen Häfen betrugen wieder im Laufe eines Monats über 2.000.000 Dollars in Goldstaub. Seit dem Beginn der Goldgräberei hat Californien für etwa 95.000.000 Dollars Gold in die Welt geschickt. Auch der Aufschwung San Francisco's macht noch immer ungewöhnlich rasche Fortschritte. Die jetzige Bevölkerung dieser Stadt schätzt man auf 35.000 Seelen. Die Preise mancher Bedürfnisse sind gottlob gefallen. Man fährt jetzt von San Francisco nach Sacramento oder Stockton für 1 Dollar; vor einem Jahre kostete diese Fahrt 50 Dollars.

Neues und Neuestes.

* **Wien**, 13. Mai. Die günstige Stimmung auf heutiger Börse währte entschieden fort. Devisen und Comptanten fielen, Silber ward mit 28½ gemacht. Es ist eine immerhin beachtenswerthe Erscheinung, daß in demselben Maße, als das öffentliche Vertrauen sich belebt und die Hoffnung auf die Besserung unserer Valutenzustände eine immer regere wird, von mehreren Seiten im Publicum bereits der laute und nachdrückliche Wunsch ausgesprochen wird, die beabsichtigte Reform möge nicht allzu schnell durchgeführt werden, indem ein Uebel, welches eines so langen Zeitraumes bedurfte, um zu wachsen, zum Behufe gründlicher Heilung nur mäßig beseitigt werden könne, wenn nicht empfindliche Nachwehen davon entstehen sollen. Selbst in Triester Handelsbriefen soll sich diese subjective Ueberzeugung ausgesprochen finden. Ohne der Sache ein entscheidendes Gewicht beizulegen, erblicken wir doch darin ein mehrfach interessantes Symptom.

* Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg ist heute Morgens um 6 Uhr auf der Nordbahn nach Dresden abgereist.

Telegraphische Depeschen.

— **Berlin**, 12. Mai. (Nachmittags.) Soeben findet in Bellevue Ministerialrath unter dem Vorsitze des Königs Statt. Manteuffel reist am 14. nach Dresden und wird am 17. zurück erwartet, die Warschauer Reise soll dann am 18. Statt finden. Man versichert, daß der Finanzminister Rabe, der im November v. J. seine Entlassung aus Gesundheits-Rücksichten erbeten hatte, sich aber bis zum Sessions-Schlusse zu bleiben bereit erklärte, jetzt seine Entlassung verlangt habe.

— **Frankfurt**, 12. Mai. Heute Mittag fand die Stufung der Bundes-Centralcommission Statt. Alle Bevollmächtigten waren anwesend.

* **Paris**, 12. Mai. Dupin ist wieder mit großer Majorität zum Präsidenten der Legislativen gewählt worden.

— **Madrid**, 7. Mai. Die Königin-Mutter hat sich beim Aussteigen aus dem Wagen einen Fuß gebrochen.

— **Lissabon**, 3. Mai. Marschall Saldanha fordert als Minister: Marquis Lavradio für das Aeußere, Passos Innere, Fraunzi Finanzen, Terao Justiz, Ferreira Krieg. In der portugiesischen Presse große Aufregung gegen die Königin, im Publicum große Beunruhigung.

Anhang zur Latbacher Stellung.

Telegraphischer Cours - Bericht
der Staatspapiere vom 14. Mai 1851.

Staatsschuldschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	95 7/8
ditto „ „ 4 1/2 „	84 1/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	298 3/4
Bank = Actien, pr. Stück 1215 in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nerdbahn zu 1000 fl. G. M.	1305 fl. in G. M.
Actien der Wien-Gloggniger-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	652 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 14. Mai 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Curant, Nthl.	176 Bf.	2 Monat.
Magdeburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	126 1/2 Bf.	llo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. jüd. Verz. eins-Währ. in 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	125 1/2 Bf.	2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	147 G.	2 Monat.
Samburg, für 100 Thaler Banco, Nthl.	187 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	123 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-20	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	127 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	149 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	149 Bf.	2 Monat.

Geld- und Silber-Course vom 12. Mai 1851.

	Brief.	Werb.
Kais. Münz = Ducatenagio	—	32 1/2
desso Münz = dto	—	32 1/4
Napoleon'scher	—	10.20
Souverains'cher	—	17.40
Ruß. Imperial	—	10.15
Friedrich'scher	—	10.42
Engl. Sovereigns	—	12.38
Silberagio	—	30

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 12. Mai 1851.

Hr. Georg Wurbee, engl. Offizier; — Hr. Franz
 Globus, Subernalrath; — Fr. Maria Kaupaun, Pri-
 vate; — Hr. Franz Freiherr v. Lattermann, Appella-
 tionsrath; — Hr. Bangh-Vollott, engl. Edelmann; —
 Hr. Adam Halphon, Geschäftsführer, — und Hr.
 Wolf Mandelick, Handelsmann; alle 7 von Triest

nach Wien. — Hr. Manufsi, Gutsbesitzer, von Wien
nach Triest — Hr. Bratic, Auscultant, von Grag.
— Hr. Alfred Walne, engl. Consul, von Cairo nach
Wien. — Hr. Töpfer, Gärbermeister; — Hr. Dr.
Eder, Regimentsarzt; — Frl. Gurtler, — und Hr.
Markovic, beide Privatiers; — Hr. Terzi, Gutsbesit-
zer; — Hr. Zellan; — Hr. Benedi, — u. Hr. Lu-
wig Sperelli, alle 3 Handelsleute; — u Hr. Pe-
trowitsch, Maler; alle 9 von Grag nach Triest.

Den 13. Hr. Simon Groß, Zensat; — Hr. Simon Galler, Realitätenbesitzer; — Hr. Carl Jean Mnyden, Privarier; — Georg Kostic, türk. Unterthan; — Hr. Vincenz Mayhart, Ingenieur; — Hr. Herscher, engl. Edelmann; — Hr. Leon Luzzati; — v. de la Forest; — u. Hr. Gabriel Wehrlic, alle 3 Handelsleute, und alle 9 von Triest nach Wien — Hr. Koch, Optiker; — Hr. Ruso, Capitain; — Hr. Nödel, Civil-Ingenieur; — Hr. Müller, Med. Doctor; — Hr. Döbauer, Handelsmann; — Hr. Conte Giorgi, Legations-Secretär; — Hr. Alberti; — Hr. Franz Kovarsch; — Hr. Weiß; — Hr. Baron Pödel v. Quinernbach; — u. Hr. Ruqueron, alle 5 Privatiers, und alle 11 von Wien nach Triest.

3. 239. (1)

R u n d m a c h u n g.

Die h. Genst'armerie = Inspection hat mit den Erlässen v. 27. April und 1. Mai d. J., Nr. 5029 und 5138 den Ankauf von 45 Dienstpferden auf den Abgang bewilliget.

Für eine Dragoner-Remonte besteht der Ankaufspreis in 130 fl., und für eine Kürassier-Remonte in 160 fl.; fehlerfreie gesunde Pferde zwischen 3 $\frac{1}{2}$ und 7 Jahren werden angenommen, wenn die erstern mindestens 15 Faust, und die Kürassier-Remonte mindestens 15 Faust 2 Zoll messen.

Pferdebesitzer, Züchter und Händler können ihre hiezu geeigneten Pferde täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage, dem k. k. 11ten Genßd'armerie-Regiments-Commando hier zum Verkauf vorstellen.

Laibach am 14. Mai 1851.

3. 618. (1)

Sonntag den 11. dieses Monats, zwischen 7 und 8 Uhr Abends ist auf dem Wege von der Schischka bis zum Schlosse Unterthurn eine lederne Geldbörse mit darin befindlichen: 1 Stück Bank-Note à 100 fl., 1 Goldstück à 20 Francs, 1 Bank-Note à 1 fl., mehreren Münzscheinen und einem Lotterie-Lose verloren gegangen.

Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen eine Remuneration von 25 fl., im 1ten Stocke des Schlosses Unter - Thurn abzugeben.

3. 590 (3)

Wohnung zu vermieten.

Am Hauptplatze, im ehemals Hohn'schen, jetzt Pleiweiß'schen Hause, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Speisekammer, Küche und Holzlege sogleich und billig zu beziehen. Näheres beim Hausmeister im 2ten Stocke, oder bei Dr. Klun in der Herrengasse Nr. 210, 3ten Stock.

3. 608. (2)

K. k. südliche Staats = Eisenbahn. Fahrordnung

der Züge auf der südl. k. k. Staats-Eisenbahn zwischen
Mürzzuschlag und Laibach, vom 15. Mai d. J., bis auf
weitere Bestimmung.

Abfahrt der Züge in der Richtung von

Mürzzuschlag nach Laibach.			Laibach nach Mürzzuschlag.		
Abfahrt von der Station	Postzug	Personen- Zug	Abfahrt von der Station	Postzug	Personen- Zug
Mürzzuschlag	Stund. Minut. 4. 45 Früh	Stund. Minut. 3. — Nachm.	Laibach	Stund. Minut. 7. 30 Abends	Stund. Minut. 8. 15 Früh
Gras	8. 35 „	6. 55 Abends	Gilli	11. 40 Nachts	12. 5 Mittag
Marburg	10. 55 Vorm.	9. 27 „	Marburg	2. 57 „	2. 40 Nachm.
Gilli	1. 45 Nachm.	12. 50 Nachts	Gras	6. 15 Morg.	5. 30 Abends

Bemerkung. Mit den Post- und Personenzügen werden Passagiere von und nach allen Stationen befördert. Das Reisegepäck ist in den größeren Stationen wenigstens $\frac{1}{2}$ Stunde vor Abgang des Zuges zu übergeben, wenn es mit demselben Zuge befördert werden soll. Mit den Lastzügen werden keine Passagiere befördert.